Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 427. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Tauriere (zwei Feuilletonbeilagen), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Mittwoch, 12. September 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Brandnerstr. 4. Telephon Nr. 931.

Heer und Sozialdemokratie.

Die Beseitigung des Heeres als des gefährlichsten Gegners im Kampfe gegen die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung ist eine derjenigen Aufgaben, denen die Sozialdemokratie sich in erster Linie und mit allen Mitteln widmet. Im September-heft der „Sozialistischen Monatshefte" kommt Herr Paul Göhre eingehend auf dieses Thema zurück und weist zunächst darauf hin, daß der französische Artilleriehauptmann a. D. Gaston Moch mit seinem Buche „Die Armee der Demokratie" der letzteren einen großen Dienst erwiesen habe. „Er leistet darin nicht mehr und nicht weniger, als daß er nachweist, daß das Schweizer System mutatis mutandis auch für Frankreich möglich ist, ja, daß er darstellt, wie eine solche Heeresverfassung nach Schweizer Muster aus dem eigenthümlichen Boden Frankreichs heraus sich organisch gestalten würde, und er giebt zum Schluß seiner Ausführungen sogar einen fertigen, bis ins Kleinste durchdachten Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung dieser gewaltigen Reform für den Zeitraum von etwa vier Jahren. Damit ist in der That die Hauptarbeit für diesen wichtigsten Punkt geleistet. Die neue militärische Verfassung, die unsere Gegner so spöttisch für große Staaten unmöglich erklärten, liegt bis ins Einzelste durchgearbeitet vor; es bedarf nur noch auch für Deutschland der nicht allzu großen Mühe eines Fachmanns, die Parallele zu dem französischen Entwurfe zu ziehen."

Den „Weg der allmählichen Durchführung dieser Reform" findet Herr Göhre in dem der Reichstagsfraktion überwiesenen Antrag der Mainzer Parteigenossen zum Stuttgarter Parteitag: „Der Parteitag wolle die Reichstagsfraktion ersuchen, bei erster Gelegenheit einen Antrag auf Einführung der allgemeinen einjährigen Dienstzeit einzubringen."

Herr Göhre schreibt:

„Dies scheint sich ganz und gar logisch aus der gegenwärtigen militärpolitischen Situation zu ergeben: erst hatte man fünf- und vierjährige, dann dreijährige, nun zweijährige Dienstzeit — was liegt näher, als nun die allgemeine einjährige Dienstzeit zu fordern, als den nächsten Schritt, der am leichtesten durchführbar ist? Damit wäre dann vor Allem der Anfang eines Bruchs mit dem Prinzip der stehenden Heere gemacht; in der Zeit, wo die in einem Jahre ausgebildeten Mannschaften entlassen, die Rekruten aber eben erst eingestellt sind, würde es kein stehendes Heer in dem bisherigen Sinne mehr geben. Der Militarismus erhielte dadurch seinen ersten wirklich tödlichen Stoß. Die Folge dieser Neuerung wäre dann sicher auch die Einführung militärisch-gymnastischer Jugenderziehung. Ohne diese Kompensation würde man sich gewiß kaum auf die einjährige Dienstzeit einlassen. Damit wäre aber dann nur ein neues Stück der künftigen demokratischen Heeresverfassung in die That umgesetzt. Und seine unbedingte Konsequenz wäre dann sicher wieder die baldige Erfahrung, daß schließlich auch die einjährige Dienstzeit noch eine überflüssig lange ist. So könnte die Einführung der einjährigen Dienstzeit, die auch sonst natürlich große Veränderungen im militärischen Betriebe mit sich bringen würde, die hier nicht des Näheren angeführt werden dürfen, schließlich nichts Anderes als der eigentliche und wirkliche Uebergang zu unserer Heeresverfassung werden. Man darf dem auch nicht entgegenhalten, daß sich darauf die bereschenden Gewalten nun und nimmermehr einlassen werden. Sie haben sich schon auf Vieles einlassen müssen; sie werden sich mit der steigenden Theilnahme an der Herrschaftsgewalt unsererseits noch auf viel mehr einlassen. Und schließlich werden sie doch stets das kleinere von zwei Uebeln wählen. Das aber wird in ihren Augen dann sicher die einjährige Dienstzeit sein. Außerdem ist noch zu bedenken, daß schon in der heutigen Heeresverfassung Kräfte und Tendenzen wirksam, und zwar, wie ich glaube, sehr stark wirksam sind, die ebenfalls alle sichtlich auf eine ähnliche Veränderung der jetzigen Dienst- und Ausbildungsweise, wie wir sie fordern, hindrängen."

Wir fügen hinzu: Leider! Diesen guten Freunden, aber schlechten Musikanten sagt hier der Sozialdemokrat mit dürren Worten, wohin ihr Weg geht. Wir haben aus diesem Grunde s. Z. mit vielen Vaterlandsfreunden, insbesondere allen Denen, die selbst Soldat sind oder gewesen sind, das unnötige Preisgeben der dreijährigen Dienstzeit und das Zurückgehen auf eine noch nicht zweijährige tief beklagt. Jetzt wird über das eigentliche Ziel der Reise auf der schiefen Ebene sich wohl Niemand mehr einer Täuschung hingeben, höchstens noch Diejenigen, die so lange an eine „Mauserung" der Sozialdemokratie glauben, bis sie sich selbst zu Sozialdemokraten herausgemausert haben. Wer Augen hat zu sehen, der sehe!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. September.

* Bei den Arbeiterausständen der letzten Jahre ist regelmäßig die Beobachtung zu machen gewesen, daß die Arbeit ohne Innehaltung der **Kündigungsfrist** seitens der Arbeitnehmer niedergelegt wurde. Diese Erscheinung wiederholt sich aber nicht nur bei Streiks, sondern auch im gewöhnlichen, täglichen Leben. Die Jahresberichte der preußischen Gewerberäthe für 1899 geben darüber vielfache Aufschlüsse. Der Beamte für Merseburg stellt ausdrücklich fest, daß seitens der Arbeitgeber die Kündigungsfristen innegehalten werden, seitens der Arbeiter nicht. Auch von anderen Seiten wird bestätigt, daß die Arbeiter, namentlich auch minderjährige, die Arbeit ohne jede Kündigung verlassen, sobald sie auf einer anderen Stelle ein höheres Einkommen verdienen zu können meinen. Bei solcher Sachlage ist es nicht zu verwundern, daß von dem Gebrauche, in der Arbeitsordnung eine Kündigungsfrist festzusetzen, immer mehr abgegangen wird. Die Beamten für Ostpreußen, Potsdam, Berlin-Charlottenburg, Merseburg u. s. w. weisen hierauf auch besonders hin. Bekanntlich hat man durch die Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891 ein Vorbeugungsmittel gegen den Kontraktbruch in der Lohnverwirkungsbestimmung zu finden geglaubt. Es hat sich im Laufe der Zeit gezeigt, daß damit nicht viel zu erreichen ist. Seitdem die Konjunktur für die Arbeiter günstig geworden ist, lassen sich diese vielfach auf Lohneinbehaltungen gar nicht mehr ein, und die Arbeitgeber sind bei dem Mangel an Arbeitskräften gezwungen, auch so die Einstellung vorzunehmen. So läßt sich denn voraussehen, daß die Vereinbarung von Kündigungsfristen in einer verhältnißmäßig nahen Zeit zu den überlebten Gebräuchen zu rechnen sein wird. Den Arbeitern wird ein solcher Zustand sicherlich nicht zum Vortheil gereichen. In Zeiten günstiger Konjunktur, wie den jetzigen, werden die Nachtheile eines kündigungslosen Arbeitsverhältnisses sich ja nicht geltend machen, werden aber, wie doch nicht unmöglich, wieder schlechtere Zeiten kommen, dann werden es die Arbeiter sein, welche die Folgen der Abschaffung der Kündigungsfristen zu tragen haben werden. Sie werden sich darüber aber nicht beklagen dürfen, da die Beseitigung der Kündigungsfristen auf ihr Betreiben erfolgt ist.

* **Der Religionsunterricht-Sprachenerlaß des Kultusministers**, der sich bekanntlich nur auf die Stadt Posen erstreckt, wird in der polnischen Presse noch immer einer lebhaften, vielfach von unrichtigen Voraussetzungen ausgehenden Kritik unterzogen. Viel Neues wird dabei nicht zu Tage gefördert, und was etwa an Vorschlägen neu ist, ist so verfehlt, daß die Polen selbst vor deren Befolgung warnen. Wir haben schon neulich erwähnt, daß ein allgemeiner Schulstreik als Gegenzug gegen den Erlaß geplant war. Man hat in den polnischen Kreisen selbst alsbald eingesehen, wie wenig vortheilhaft ein solches Verfahren sein würde. Neuerdings wird berichtet, daß viele Väter ihre Kinder als „konfessionslos" erklären lassen wollen, um diese überhaupt von dem schulplanmäßigen Religionsunterricht zu entbinden. Vor der Betretung dieses Weges warnt der „Kuryer Poznanski" selbst, indem er darauf hinweist, daß, sobald die Mehrzahl der Kinder als „konfessionslos" eingetragen sei, die Schule den katholischen Charakter verlieren und simultanen Charakter annehmen würde. Man brauche wohl nicht, so fügt er hinzu, zu bezweifeln, daß an solchen simultanen Schulen konfessionslose Lehrer unterrichten würden. Das aber müsse vermieden werden. Also auch mit diesem Vorschlage wird nichts erreicht werden. Die polnische Agitation wird sich schon daran gewöhnen müssen, daß der Erlaß zu Recht besteht und daß die Kinder seinen Bestimmungen gemäß den Religionsunterricht ertheilt bekommen. Der Erlaß ist nothwendig gewesen und wird sich auch durch noch soviele Zeitungsartikel nicht beseitigen lassen.

* Ueber die Einberufung des **Reichstags** ist noch keine Bestimmung getroffen worden. Wie die „Nationalliberale Korr." hört, soll die Entschließung der maßgebenden Stellen in der allernächsten Zeit herbeigeführt werden. Es ist nicht beabsichtigt, eine besondere Session wegen der chinesischen Angelegenheit zu veranstalten, sondern nur, den Reichstag früher als in den letzten Jahren zu versammeln. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist die Einberufung des Reichstags für den November in Aussicht genommen. Die Mittheilung der „Dtsch. Tages-Ztg." von einer Sondersession des Reichstags entbehrt jeder Begründung.

* Die ostasiatische Abtheilung im Kriegsministerium, welche die gesammten Mobilmachungsarbeiten für das ostasiatische Expeditionskorps leitet, ist nunmehr mit umfangreichen Arbeiten für den **Reichstag** beschäftigt. Es handelt sich um den Nachweis der Nothwendigkeit aller getroffenen militärischen Maßnahmen, sowie um Zusammenstellung der Belege sämmtlicher Ausgaben für militärische Zwecke und um einen Kostenanschlag derjenigen Mittel, die weiterhin für die Durchführung der militärischen Aktion in Asien erforderlich sein werden. Der Stand der Arbeiten ist noch nicht soweit vorgeschritten, daß ein sicherer Ueberblick über das Material möglich ist.

* **Zur Kohlennoth.** Von verschiedenen Seiten werden an die durch die Blätter laufende Nachricht, das preußische Staatsministerium habe am vorigen Donnerstag neben der Ermäßigung der Kohleneinfuhrtarife auch die Ermäßigung der Frachtarife zur Ausfuhr von Zucker beschlossen, weitgehende Erörterungen und Angriffe geknüpft. Die Erregung ist unnütz. Wie die „Berl. N. N." zuverlässig erfahren, hat das Staatsministerium einen solchen Beschluß betreffs der Zuckertarife nicht gefaßt.

Wie das Berliner Aeltesten-Kollegium mittheilt, ist die vom Staatsministerium beschlossene Einführung des Rohstofftarifs für Kohlen bereits vor einiger Zeit vom Kollegium an zuständiger Seite empfohlen worden.

* **Der Kaiser**, Erzherzog Franz Ferdinand und die Prinzen begaben sich gestern früh um 6 Uhr per Bahn von Stettin aus ins Manövergelände. Bald darauf begab auch die Kaiserin sich dorthin. Die Kaiserin kehrte nach 2 Uhr Nachmittags nach Stettin zurück, während der Kaiser im Manövergelände verblieb. Bei Wildenbruch ist die kaiserliche Baracke aufgeschlagen, hier gedachte der Kaiser die Nacht zuzubringen. Die Prinzen kehrten nach Stettin zurück, der Erzherzog ebenfalls. Abends fand Tafel bei der Kaiserin im Schlosse für die anwesenden Fürstlichkeiten statt.

* Zu den weiteren **Reisedispositionen des Kaiserpaares** erfährt die „Post", daß sich der Monarch mit seiner hohen Gemahlin unmittelbar nach Beendigung der Kaiser-Manöver am 14. d. Mts. an Bord des als Verkehrsboot dienenden Torpedobootes „Sleipner" von Stettin aus nach Swinemünde einschiffen wird. In Swinemünde wird das Kaiserpaar an Bord der Kaiserin-Yacht „Jouna" Wohnung nehmen. Vom 15. d. Mts. ab wird dagegen der Kaiser auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." auf einige Tage Aufenthalt nehmen. Bei günstiger Witterung beabsichtigt der Kaiser mit seiner Gemahlin bei Pillau vor Anker zu gehen und von dort mit „Sleipner" (Kapitän Oberleutnant z. S. Mellam) bis in die Nähe von Gadinen zu fahren, wo ein Dampfboot zur Weiterfahrt bis an die Brücke in Verbindung gehalten wird. Sollte die Ausschiffung in Pillau im Falle ungünstiger Witterung nicht möglich sein, so wird das Kaiserpaar sich auf Neufahrwasser-Rhede ausschiffen und von dort die Reise zu Lande (über Elbing) nach Gadinen fortsetzen. Im Gefolge des Kaisers werden sich befinden der Chef des Marine-Kabinets, Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran, der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Ende, die Flügeladjutanten Major Frhr. v. Berg und Korvettenkapitän v. Hommel, sowie der Leibarzt Dr. Ilberg.

* Der **Kronprinz** wird als Vertreter des Kaisers der feierlichen Enthüllung des Denkmals beiwohnen, welches die Stadt Frankfurt a. O. dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. errichtet hat.

* **Der deutsche Juristentag**, der bekanntlich in Bamberg gestern zusammengetreten ist, hielt Vormittags seine erste Plenarsitzung ab. Senatspräsident Dr. Stäfer-Karlsruhe wurde zum Vorsitzenden gewählt. Oberlandesgerichtspräsident v. Oberfiedermayr-Bamberg begrüßte die Versammlung im Namen des Prinzregenten und des bayerischen Justiz-Ministeriums. Eine besondere Ehrung wurde dem Geheimen Justizrath Wilke-Berlin anläßlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums bereitet, indem der Dekan der juristischen Fakultät in Berlin, Professor Kahl, ihm das Ehrendoktor-Diplom und die Berliner Anwaltskammer sowie andere Anwaltsvereine ihre Urkunden überreichten. Im Anschluß an die Plenarsitzung wurden Sitzungen der einzelnen Abtheilungen abgehalten.

* **Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen**, welcher wie mitgetheilt, in Straßburg (Els.) am Dienstag zusammengetreten ist, hielt noch an diesem Tage unter dem Vorsitz des Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin, Kranold, seine Generalversammlung ab. Die Konvention betr. zusammenstellbare Rundreisekarten wurde einstimmig auf zwei Jahre verlängert. Die Dauer der Rundreisekarten, die mit italienischen Rundfahrkarten kombinirt sind, wurde auf 60 Tage verlängert.

* **Personalnachrichten.** Der Handelsminister Brefeld und der Minister für öffentliche Arbeiten v. Thielen begeben sich am 15. d. Mts. zur Besichtigung der Weltausstellung nach Paris. — Der frühere Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., v. Kennitz, ehemaliges Mitglied des Herrenhauses und stellvertretender Vorsitzender des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg, ist gestorben. — Wie die „N. Fr. Pr." aus Marienbad erfährt, wird der Schah von Persien von Pest aus sich zum Besuche des Sultans nach Konstantinopel begeben und von dort nach Teheran zurückkehren.

* Wie wir vor einigen Monaten mittheilten, hat Anfang Juni zwischen dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und einer Delegation des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft eine Besprechung wegen Umwandlung der Korporation in eine **Handelskammer für Berlin** stattgefunden. Der Minister für Handel und Gewerbe hat nunmehr, wie damals in Aussicht gestellt, die von ihm s. Z. geltend gemachten Gründe für die Schaffung einer Handelskammer dem Aeltestenkollegium in einem ausführlichen Promemoria übermittelt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt dazu offiziös:

In demselben weist der Herr Minister u. A. darauf hin, daß die von den Aeltesten früher vorgenommenen und jetzt neuerdings vorgeschlagenen Abänderungen der Korporationsverfassung sich nicht ausreichend erwiesen haben und auf die Dauer nicht geeignet sind, die nothwendige stärkere Heranziehung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes sowie der Industrie zur Korporation zu erwirken; der Herr Minister zeigt zugleich, in welcher Weise es mit Leichtigkeit möglich sein wird, innerhalb der zu schaffenden Handelskammer eine den Berliner Verhältnissen entsprechende gleichmäßige und angemessene Vertretung der Börse, der Großindustrie, des Großhandels, des mittleren und des Kleingewerbes sowie des Kleinhandels zu gewährleisten. Es ist zu hoffen, daß endlich auch die Mehrheit des Aeltestenkollegiums den bisherigen Widerstand gegen die Schaffung einer zeitgemäßen und gerechten Organisation des Berliner Handels und Gewerbes aufgeben und damit freiwillig dazu beitragen wird, die bisher gerade in Berlin schmerzlich vermißte Einheitlichkeit der Kaufleute und Industriellen in der Wahrnehmung ihrer Berufsinteressen herbeizuführen.

* In der Nr. 20 des „Marine-Verordnungsblattes" vom 31. August 1900 sind einige Bestimmungen erlassen, die — wie die Ueberschrift „Telegramme" besagt — Vereinfachungen bei Abfassung telegraphischer dienstlicher Meldungen anbeschlen. In einem Theil der Presse ist diese Neuerung unter Unerkennung der Vorzüge irrthümlich dahin ausgelegt worden, daß fortan auch in schriftlichen Berichten und amtlichen Aeußerungen alle Bezeichnungen wie „S. M. S." und Aehnliches in Wegfall kommen sollen. Letzteres ist, nach einer Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", nicht beabsichtigt. In dienstlichen Schreiben wird schon der Abkürzungen wegen, die mit Rücksicht auf die verschiedenen Adressaten geboten sind, auf alle Kurialien nicht wohl verzichtet werden können, ebenso wenig wie im gewöhnlichen Leben Niemand auf gewisse wohlthuende mildernde Formen Verzicht leisten will. Im Uebrigen besagen die organisatorischen Bestimmungen für das Personal des Soldatenstandes der Kaiserlichen Marine, daß die Schreibweise knapp und klar sein und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009122-10/fragment/page=0001

Zum deutsch-türkischen Zwischenfall wird aus Konstantinopel gemeldet: In hiesigen deutschen Kreisen mißt man dem Zwischenfall in Haiffa keine Bedeutung bei. Derselbe sei auf einen lokalen Streitfall zurückzuführen, der veranlaßt worden sei durch die Erbauung einer Brücke durch Deutsche. Man warte das Ergebniß der bereits eingeleiteten Untersuchung ab.

China.

Mit der Rückkehr des Prinzen Tsching nach Peking haben die Gerüchte von bevorstehenden Friedensunterhandlungen wieder bestimmtere Form angenommen, obwohl ihnen allem Anschein nach nicht viel Berechtigung zu Grunde liegt. Es wird davon abhängen, ob Prinz Tsching zu Verhandlungen ermächtigt ist, und wer ihn dazu ermächtigt hat. Die diplomatischen Vertreter in Peking werden, wenn er genügende Vollmachten besitzt, natürlich nicht zögern, mit ihm über die Einleitung von Friedensverhandlungen in Verbindung zu treten. Selbstverständlich sollte man meinen, daß dann die Anregung, die Gesandtschaften von Peking nach Tientsin zu verlegen, wieder fallen gelassen wird. Bleiben aber die Legationen in Peking, dann erledigt sich auch die Frage der Räumung Pekings, da wohl keine Macht daran denken kann, ihren Vertreter ohne ausreichenden militärischen Schutz dort zu lassen.

Es ist auffallend, daß bei der Unklarheit der politischen Lage, die durch das Fehlen der offiziellen Nachrichten über die Beantwortung der russischen Vorschläge hervorgerufen ist, die ausländische Presse in heftigen Auslassungen gerade die deutsche Politik angreift, ja ihr die abenteuerlichsten Absichten unterschiebt. Neben der englischen Presse sind jetzt auch die französischen Blätter eifrig am Werk, Mißtrauen gegen Deutschlands Vorgehen zu säen. Man merkt deutlich das Unbehagen, welches die ruhige, abwartende Haltung Deutschlands gegenüber dem russischen Vorschlage unserem westlichen Nachbar bereitet hat. Das „Journal des Débats" geht sogar so weit, in der ganzen ostasiatischen Aktion nur eine von Deutschland gestellte Falle zu sehen, das die Aufmerksamkeit der Mächte auf Ostasien konzentriren wolle, um in Europa freie Hand zu behalten. Zu welchem Zwecke, verschweigt allerdings klüglich das genannte Blatt. Gegen diese Preßäußerungen, die den Stempel freier Erfindung an der Stirn tragen, wendet sich die „Kölnische Zeitung" in einem halbamtlichen Artikel. Sie sagt, es sei schwer verständlich, wie das französische Blatt glauben könne, Deutschland plane in Europa eine Politik der Hinterlist und des Ueberfalles; nichts habe sich ereignet, was für Aeußerung solcher Besorgnisse einen Anhalt biete. Das seitens Deutschlands bezüglich Chinas aufgestellte Programm decke sich vollständig mit dem der französischen Republik: keine Gebietsveränderung, Bestrafung der Schuldigen, Herstellung gesicherter Verhältnisse. Die Räumung Pekings sei kein politischer, sondern nur ein allerdings sehr wichtiger technischer Punkt.

Auch wir sind den frivolen Gerüchten, die den befriedigenden Eindruck des letzten Notenwechsels zwischen Berlin und Petersburg zerstören wollen und den Thatsachen zum Trotz eine deutsch-russische Verstimmung behaupten oder herbeiführen möchten, schon gestern mit aller Entschiedenheit entgegengetreten und haben aus bester Berliner Information mitgetheilt, daß insbesondere auch die in der österreichischen Presse verbreiteten Angaben über den Inhalt einer neuen für Deutschland verletzenden russischen Note jeder Begründung entbehren. Als Seitenstück kommen Ausstreuungen über ein zwischen Deutschland und England vereinbartes, gegen Rußland gerichtetes besonderes Vorgehen in der chinesischen Frage hinzu. Durch diese Treibereien soll offenbar der Schein erweckt werden, als sei Deutschland durch eine russische Unhöflichkeit gekränkt und Rußland durch eine weitgehende deutsch-englische Intimität gefährdet. Demgegenüber haben wir aus bester Berliner Quelle aufs Bestimmteste versichern können, daß eine neue für Deutschland verletzende russische Note in der Räumungs-Frage nicht vorhanden ist und daß wir mit England keine gegen Rußland gerichteten Vereinbarungen getroffen haben. Erfunden ist auch die Behauptung, Rußlands Truppen in Petschili würden dem Oberbefehl des Grafen Waldersee entzogen werden. Die von russischer Seite — und zwar freiwillig — abgegebenen Versicherungen besagen das Gegentheil. Zwar ist die diplomatische Lage noch immer nicht geklärt, aber das Eine steht fest, daß sie zu Besorgnissen auf irgendwelche Komplikationen keinerlei Veranlassung giebt. Die Frage der Räumung Pekings wird vielmehr auf alle Fälle in durchaus freundschaftlicher Weise gelöst werden, speziell wird sie dem freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland keinerlei Abbruch thun. Wir verzeichnen heute folgende neue einlaufende Drahtmeldungen:

Magdeburg, 11. Sept. Nach den der „Magdeb. Ztg." aus Berlin vorliegenden Nachrichten muß damit gerechnet werden, daß Frankreich und Amerika dem Vorschlage Rußlands zustimmen werden, immer aber unter der Voraussetzung, daß Rußland mit der Räumung Pekings vorangeht und unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und der Zustimmung der kommandirenden Offiziere. Ob es daher zu einer Räumung Pekings kommt, muß abgewartet werden, zumal da es den Anschein hat, als ob auch Rußland nicht mehr das gleiche Gewicht wie früher auf diesen Schritt lege. England und Deutschland mit den Dreibundmächten werden unter allen Umständen ihre Kontingente in Peking belassen, und ebenso rechnet man damit, daß von dem japanischen Landungskorps etwa eine Brigade in Peking verbleibt.

London, 11. September. Eine Berliner Depesche des „Daily Telegraph" übermittelt diesem Blatte interessante Mittheilungen über die politische Lage. Alle Mächte, ausgenommen Japan und England, hätten die russische Note beantwortet; obwohl die Antworten im Allgemeinen gleichlautend seien, lege jede Regierung ihre Gründe in anderer Weise dar, warum sie die russischen Vorschläge nicht unterstützen könne. Die Antwort Deutschlands enthalte keine Gegenvorschläge, aber Gründe gegen die Annahme des russischen Vorschlags. Sie schlagen einen Kompromiß vor. Oesterreich führte aus, obwohl sein Kontingent im Vergleich mit denen anderer Mächte geringfügig sei habe es die Truppe bereits unter den Befehl des Grafen Waldersee gestellt. Es warte daher auf dessen Meinung über die Zweckmäßigkeit, Peking zu räumen. Italien sage, es sei unmöglich, sich ein Urtheil über die Lage zu bilden, bis nicht der Bericht seines Pekinger Gesandten vorliege. Alle Mächte, die die bekannte Note empfangen hätten, stimmten in der Ansicht miteinander überein, daß die schleunige Räumung Pekings von den Chinesen als Furcht ausgelegt werden dürfte. Amerika hätte ausweichend geantwortet. Im Allgemeinen nähme man an, daß, auch wenn Rußland sich zurückzöge, vor der Ankunft Waldersees seitens keiner Macht ein folgenschwerer Schritt gethan werde.

London, 11. Sept. Die japanische Regierung gab zu verstehen, daß sie bereit sei, ihre überflüssigen Truppen aus Peking zurückzurufen, daß sie es aber für angezeigt halte, die militärische Besetzung den ganzen Winter hindurch andauern zu lassen. — Der „Times" wird aus Tokio den 8. ds. Mts. gemeldet, Japan habe auf den Vorschlag, Peking zu räumen, geantwortet, daß es nichts dagegen einzuwenden habe, seinen Gesandten abzuberufen und die anderen von dem Konzert der Mächte empfohlenen Maßregeln zu ergreifen, um so mehr, als seine geographische Lage ihm die unverzügliche Ergreifung militärischer Maßnahmen gestatte. Es sei gern bereit, diejenigen Truppen zurückzurufen, deren Anwesenheit für überflüssig gehalten werde. Nach einem glaubwürdigen Gerüchte trifft Rußland Vorbereitungen, 15 000 Mann Truppen in Tschili überwintern zu lassen.

Washington, 10. Sept. Aus Peking, den 4. ds. Mts., ist hier folgende Meldung des Generals Chaffee eingegangen: Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß hier auf lange Zeit hinaus die diplomatischen Beziehungen nicht wieder aufgenommen werden. Die russische Gesandtschaft begiebt sich sehr bald nach Tientsin. Mir erscheint es als sicher, daß die chinesische Regierung, solange eine fremde Armee hier in Peking bleibt, nicht hierher zurückkehrt. Wenn diese Annahme richtig ist, so kann unsere Gesandtschaft keine diplomatischen Aufgaben erledigen. Meine Meinung geht dahin, daß Peking nur als Lager für die verbündete Armee dienen soll, bis die Mächte sich an anderen Punkten festgesetzt haben.

Danach hat es mit dem Beginn der Verhandlungen noch gute Wege, von der Beendigung derselben gar nicht zu reden. Es kommt als Unterhändler neuerdings neben Li-Hung-Tschang bekanntlich auch der Prinz Tsching in Frage. Der letztere soll, wie mitgetheilt, zu diesem Zweck bereits in Peking eingetroffen sein, wiewohl amtlich noch keine Bestätigung hierüber eingetroffen ist. Wenn an den Umstand, daß er nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist, bereits Vermuthungen angeknüpft werden, daß er eine Friedensmission habe, so wird Alles darauf ankommen, von wem er dazu Vollmachten erhalten hat. Prinz Tsching ist als dasjenige Mitglied des Kaiserhauses bekannt, das am meisten einer Verständigung mit den Mächten geneigt ist, und ohne Zweifel würden Verhandlungen zweckmäßiger mit ihm eingeleitet werden, als mit Li-Hung-Tschang. Aber alle diese Dinge sind heute noch vollständig unsicher. Wenn übrigens dem deutschen Kaiser wieder von einem englischen Blatte nachgesagt wird, daß er sich auf keine Friedensunterhandlungen einlassen werde, ehe nicht Graf Waldersee an Ort und Stelle eingetroffen sei, so ist dies eine reine Vermuthung, die wieder das Märchen erneuert, daß dem deutschen Oberbefehlshaber eine besondere politische Mission anvertraut sei. In dasselbe Gebiet der irreführenden Täuschungen gehört es auch, wenn ebenfalls von englischer Seite gemeldet wird, daß Deutschland eine große Operation im Yangtse-Thale vorbereite. Deutschland hat dort etwa 500 Mann gelandet, während 3000 Engländer daselbst stehen; mit viel größerem Rechte könnte man also behaupten, daß England etwas Besonderes am Yangtse im Schilde führe.

Li-Hung-Tschang seinerseits ist ängstlich besorgt, daß ihm von Peking die Karten aus der Hand genommen werden und erkalt gestellt wird. In Folge der Reise Tschings nach Peking hat er sich daher ebenfalls entschlossen, schleunigst sich dorthin zu begeben. Ganz leicht scheint dem Vizekönige die Abreise übrigens nicht geworden zu sein, obwohl, wie aus Washington gemeldet wird, der Kaiser abermals durch ein anscheinend aus Paotingfu datirtes Edikt ihm mit der unbeschränkten Vollmacht betraut hat, und ihn ermächtigt hat, jeglichen Vorschlag zu machen, ohne sich zuvor an den Kaiser wenden zu müssen. Er hat verschiedene Einwendungen gemacht, und es ist bezeichnend, daß alle seine Vorschläge, im Einvernehmen mit Rußland, darauf hinzielen, den Mächten begreiflich zu machen, daß eine Räumung Pekings für die Verhandlungen die geeignetste Basis sei. Wir erhalten dazu folgendes Telegramm:

London, 11. Sept. Der Petersburger chinesische Gesandte telegraphirte Li-Hung-Tschang: Rußlands Räumung Pekings setze befriedigende Versicherungen voraus, daß der Hof sofort nach Peking zurückkehren werde. Er möge schleunigst alle Mächte in Uebereinstimmung mit Rußland bringen, da, falls Rußland seine Entscheidung abändern müsse, dies einen bedeutenden Prestige-Verlust bedeuten würde. Li hat dem Thron ein Gesuch um sofortige Rückkehr unterbreitet. In einer Depesche an den Vizekönig von Nankingfu erklärt er aber, die Rückkehr sei schwierig wegen der Absicht der Mächte, die reaktionären Führer zu ergreifen, wenn er dies erwähne, werde der Hof nicht kommen, und wenn er es nicht erwähne, werde man ihn später als Verräther ansehen.

Ueber die Vorgänge in China und die Lage in Peking liegen folgende Telegramme vor:

London, 11. Sept. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Shanghai vom 8. d. Mts.: Der amerikanische Generalkonsul Goodnow hat nach eingehenden Nachforschungen erfahren, daß nachgewiesener Maßen während der letzten Unruhen 56 Missionare, darunter 34 englische und 22 amerikanische, ermordet worden seien. Es liege ferner große Wahrscheinlichkeit vor, daß noch 37 Missionare in Taijüenfu umgebracht seien. Die Liste der Vermißten weise 109 Engländer und 61 Amerikaner auf. Es sei unmöglich, die Zahl der ermordeten Katholiken festzustellen. Dieselbe schließe jedoch viele französische Priester und barmherzige Schwestern ein, welche theilweise in dem Gebiet ermordet wurden, in welchem die Russen kämpften. Auch verschiedene schwedische und dänische Protestanten seien getödtet. Das Morden und die Verfolgung dauere unter den chinesischen Christen an. Ueberall würden von chinesischen Gelehrten und kleinen Beamten Denkschriften an die Kaiserin-Regentin gesandt, in denen ihr dafür gedankt wird, daß sie das Land von den Fremden befreie. Eine Meldung aus dem Innern beweise, daß, abgesehen von dem durch die fremden Truppen besetzten Gebiet, die chinesische Bevölkerung glaube, die Kaiserin habe große Siege errungen und die Ausländer aus dem Lande vertrieben.

Shanghai, 10. September. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Nach den letzten Nachrichten aus Peking herrscht unter den Offizieren der Verbündeten die größte Harmonie. Die Soldaten aller Nationalitäten leben miteinander, als ob sie einer einzigen Armee angehörten.

Shanghai, 10. Sept. Die Forts von Peilang sind noch unbesetzt. Die Engländer klären in der Umgegend das Terrain auf. Die Russen sollen einen Angriff auf die Forts beabsichtigen, haben aber nicht genügend Artillerie. Eine russische Schützenabtheilung wurde von einer explodirenden Mine in der Nähe des einen Forts in die Luft gesprengt, wobei mehrere Soldaten getödtet wurden.

Taku, 6. Sept. (Telegramm des „Reuter'schen Bureau's.") Eine Expedition wird morgen nach Paotsing-fu abgehen. Sie wir bestehen aus Engländern in Stärke von zwei Regimentern Kavallerie, einer Batterie Artillerie und 300 Mann Infanterie, ferner aus 1000 Italienern, 300 Japanern und 300 oder möglicherweise 500 Russen. Auch die Amerikaner werden an dem Zuge theilnehmen.

*

Dem Generalkommando in Danzig ging eine Verfügung des Kriegsministeriums zu, bis zum 15. Oktober ein genaues Verzeichniß aller tropendienstfähigen Offiziere sämmtlicher Waffengattungen, auch des Beurlaubtenstandes, einzureichen.

Die Mobilmachungsarbeiten in den Artilleriedepots zu Spandau, Küstrin, Danzig, Erfurt und Köln sind, nachdem die letzten Truppentransporte nach Ostasien expedirt worden, eingestellt; es sindet zur Zeit keinerlei Verpacking oder Versandt von Kriegsmaterial statt. Indessen sind alle Vorbereitungen für eventuelle sofortige Wiederaufnahme der Arbeiten getroffen.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach alle Sendungen von Waffen und Kriegsmaterial, die von Reichs- oder Staatsbehörden ausgehen oder deren Bestimmung für die deutschen Streitkräfte in China durch die Bescheinigung einer solchen Behörde nachgewiesen wird, entgegen dem Waffenausfuhrverbot nach China ausgeführt werden dürfen.

Dem kaiserlichen Generalkonsul in Shanghai ist als Antwort auf einen telegraphischen Glückwunsch folgendes von dem ersten Sekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, Herrn v. Below, unterzeichnetes Telegramm zugegangen, das am 5. d. M. in Taku aufgegeben wurde: „Dem Generalkonsulat und den Deutschen Shanghais sendet Gesandtschaft herzlichsten Dank und freundliches Gedenken!"

Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 10.: „Der Dampfer „Batavia" ist am 9. Vormittags eingetroffen Mit der Ausschiffung zweier Kompagnien ist sofort begonnen, ein Bataillon ist in der Nacht gelandet. Kapitän Pohl ist in Tientsin eingetroffen."

Das Königliche Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Palatia" und „Darmstadt" sind am 11. September in Port Said angekommen. Alles wohl.

Telegramme.

Berlin, 12. Sept. Der „Vorwärts" meldet: In Berlin sind im Buchbindereigewerbe bisher 860 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt. Sollten die Buchbindereibesitzer die Forderungen der Arbeiter, welche ihnen am Montag zugestellt sind, nicht bewilligen, so soll mit Anfang nächster Woche ein allgemeiner Ausstand der Buchbinder beginnen.

Marseille, 12. Sept. Etwa 1200 Bäcker sind in den Ausstand getreten und haben versucht, die am Ausstand nicht Betheiligten am Arbeiten zu hindern. Die Polizei mußte einschreiten. Die Militär-Bäckerei versorgt die Stadt mit Backwaare.

Bukarest, 12. September. Die „Agence Roumaene" berichtet: Heute wurden vom Kriegsministerium ausgehende Kundgebungen angeschlagen, durch welche die Bürger an ihre Pflichten im Falle einer event. Mobilisation des Heeres erinnert und die Maßnahmen bezüglich der verschiedenen militärischen Requisitionen festgestellt werden.

Christiania, 12. Sept. Beim gestrigen Fackelzug zu Ehren des Herzogs der Abruzzen huldigte Nansen in längerer Rede in englischer Sprache dem Herzog und seinen Begleitern. Der Herzog dankte ebenfalls in englischer Sprache und reiste 11½ Uhr Nachts, von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt, ab. Nansen begleitete den Herzog zum Bahnhof.

Washington, 12. Sept. (Reutermeldung vom 11. Sept.) Die Regierung der Vereinigten Staaten beantwortete ein Edikt, wodurch Li-Hung-Tschang ermächtigt wird, die Friedensverhandlungen zu führen, und bemerkt, sie fühle sich nicht veranlaßt, irgendwie ihre Meinung über die Vollmacht Li-Hung-Tschangs zu äußern, hoffe aber, dieselbe werde sich als ausreichend erweisen nicht nur für Unterhandlungszwecke, sondern auch insofern, daß sie ihn in Stand setze, sofort Garantien dafür zu leisten, daß das Leben und Eigenthum der Amerikaner hinfort im ganzen chinesischen Reiche Achtung genießen werde.

53. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.

— Königsberg i. Pr., 11. Sept.

Die zur 53. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins aus allen Theilen Deutschlands sowie von auswärts hier eingetroffenen Abgeordneten und Festgäste fanden sich heute Nachmittag um 3 Uhr im Rathhaussaale zusammen, wo der offizielle Begrüßungsakt abgehalten wurde. Im Namen des als Gast des Kaisers nach Stettin geladenen Oberpräsidenten Grafen von Bismarck sprach der Oberpräsidialrath von Werder, im Namen der Stadt und des Magistrats der Oberbürgermeister Hoffmann, für den evangelischen Oberkirchenrath Oberkonsistorialrath Koch-Berlin, für das königliche Konsistorium der Provinz Ostpreußen der Präsident desselben, Freiherr von Dörnburg, im Namen der ostpreußischen Geistlichkeit der General-Superintendent Braun und im Namen des Gustav-Adolf-Vereins Kirchenrath D. Pank-Leipzig. Von dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes D. D. Barkhausen traf ein Begrüßungstelegramm ein. Um 6 Uhr fanden Festgottesdienste in der Schloßkirche und der Altroßgärter Kirche statt. Ferner wurden Abends um 8 Uhr öffentliche Versammlungen mit Ansprachen von Rednern der Gemeinden in der Diaspora im Stadtmissionshause sowie in der Palästra Albertina angehalten.

Die Hauptversammlung hat heute vor dem Eintritt in ihre Verhandlungen die Abendung des nachfolgenden Huldigungstelegramms an den Kaiser beschlossen:

Die 53. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, versammelt in der Ostmark des Deutschen Reiches, an der Wiege des preußischen Königthums, bringt Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem erhabenen Hüter des Reiches, dem starken Schirmer der Christenheit, dem treuen Bekenner des Evangeliums den Ausdruck ihrer ehrfurchtsvollen Huldigung und unwandelbaren Treue dar und erfleht Kraft und Segen des himmlischen Herrn und Königs auf Eure Majestät.

Geh. Kirchenrath D. Pank. Professor D. Bertath.

Aus Nah und Fern.

Ueber den Orkan in Texas sind weiter folgende Meldungen eingetroffen: Der „New-York World" zufolge ist die Zahl der bei dem Orkan in Texas umgekommenen Personen auf 3000 bis 10000 zu schätzen. Vom Militär sind 120 Mann umgekommen; in San Jacinto blieben nur 15 Personen am Leben. Nach einer Depesche aus Dallas stehen in Galveston Schreckensszenen bevor infolge der Krankheiten, die unter der Bevölkerung ausgebrochen sind, und infolge der Gesetzlosigkeit, die dort Platz zu greifen beginnt. Die Miliz ist angewiesen worden, sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung bereit zu halten. Da die verbrecherisch gesinnten Elemente bereits begonnen haben, Galveston

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009122-10/fragment/page=0002

zu plündern, wird wahrscheinlich das Standrecht proklamirt werden. Man fürchtet, daß eine Epidemie ausbricht. Die Aerzte befürworten daher, daß alle transportfähigen Kranken so bald als möglich in Lagern auf dem Festlande unter militärischer Aufsicht untergebracht werden sollen. Im Hafen von Galveston sind 8 Dampfer geschieltert. — Wie aus Dallas (Texas) gemeldet wird, sind in Virginia Point, Dickinson, Hitchcock, Seabrook, Alvin und verschiedenen anderen Ortschaften an der Küste bereits 700 Leichen gefunden worden. Da diese Städte nur einen kleinen Theil des vom Orkan verwüsteten Gebietes ausmachen, fürchtet man, daß die Gesammtzahl der Opfer sich auf mehrere Tausend belaufen wird. Einige Hundert sind vom Meere fortgespült worden. Von den im Hospital zu Galveston befindlichen etwa hundert Kranken wurden nur 8 gerettet. — Präsident Mac Kinley hat das Kriegsdepartement angewiesen, die Absendung der für die Nothleidenden in Texas bestimmten Rationen und Zelte aufs Aeußerste zu beschleunigen. Der Schaden, den die Stadt Galveston erlitten hat, wird schwerlich gut zu machen sein, und die Stadt wird wahrscheinlich verlassen werden. Wie es heißt, sterben die Leute an Hunger und Durst.

Der Herzog der Abruzzen ist gestern Mittag 12½ Uhr in Christiania eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Vertretern des Königs, der Regierung, der Universität und den in Christiania wohnenden Italienern empfangen worden. Der Vorsitzende der geographischen Gesellschaft, Prof. Reusch, hieß den Herzog willkommen. Als der Herzog den Bahnsteig betrat, wurde er mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt, ebenso brachte die vor dem Bahnhofe versammelte überaus zahlreiche Menschenmenge dem Herzog lebhafte Kundgebungen dar. Der Herzog trug die linke Hand verbunden. König Oskar ließ dem Herzog bei seiner Ankunft den Serafinenorden nebst einem Handschreiben überreichen. Dem König von Italien gratulirte König Oskar telegraphisch zum glücklichen Ausgange der Expedition.

Prinzessin Chimay. Londoner Blätter wollen erfahren haben, daß die in weitesten Kreisen bekannte und berüchtigte Prinzessin Chimay sich mit ihrem ersten Ehemann wieder ausgesöhnt und von dem Zigeuner Rigo, mit dem sie bis jetzt in Cairo lebte, getrennt hat. Es scheint, daß Rigo sich auf die Dauer doch nicht ganz so „bewährt" hat, wie die Prinzessin hoffte. Man hat die Dame im Bois in prächtiger Toilette gesehen, und die guten Pariser, die sie in den letzten Jahren nur im Bild und da meist mit nichts als ihrer persönlichen Anmuth bekleidet gesehen hatten, hätten sie beinahe nicht wieder erkannt. Was aus Rigo geworden ist, weiß man nicht. Einige wollen wissen, daß er gestorben sei, an der Pest sogar, wenn man den demimondainen Boulevardblättern, die der schönen Klara immer ein rührend treues Angedenken bewahrt haben, glauben kann; nach anderer Version aber ist er wieder zu seinem Volke und seiner Geige zurückgekehrt.

Die Wittwe Anzengrubers, von der sich der Dichter wegen ihres Lebenswandels scheiden ließ, stand gestern vor dem Wiener Bezirksgericht. Sie sollte sich wegen eines Fleischdiebstahls im Werthe von 70 Kreuzern verantworten. Die Angeklagte, die bei dem Polizeiverhör ihr Vergehen gestanden hatte, leugnete gestern den Diebstahl. Sie erhalte von ihren Kindern 25 Fl., von der Schillerstiftung 10 Fl. monatlich habe also nicht nöthig zu stehlen. Die Verhandlung wurde wegen Vorladung eines Polizeikommissars vertagt.

Anarchistisches. Aus Saragossa wird gemeldet: Die Polizei sucht mehrere Anarchisten, von denen man glaubt, daß ihnen ein bestimmter Auftrag ertheilt worden sei. Im Theater wurde gestern ein Anarchist Namens Pignotelli verhaftet, den man für einen Holländer hält.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde der Rothe Adler-Orden vierter Klasse: von Reuter, Hauptmann im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71; der Kronen-Orden vierter Klasse: Schmula, Oberleutnant im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71.

— Ernannt wurde der kommissarische Kreis-Thierarzt Rippert für die Kreis-Thierarztstelle in Kölleda; Thierarzt Just in Schölen als kommissarischer Thierarzt für die Kreis-Thierarztstelle in Waldbröl.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W **Weißenfels**, 11. Sept. (Unfall.) Der Handelsmann und Obstplätzler Koch gerieth auf einer Obstplantage am Tagewerkener Wege mit einem Manne in Streit, der ihm Pflaumen entwendet hatte. Der Dieb ergriff einen schweren Stein und zerschmetterte Koch den rechten Unterschenkel, sodaß der Verletzte nach Halle in die Klinik geschafft werden mußte.

ϟ **Ringleben** (Kr. Erfurt), 11. Sept. (Einbruch.) In der Nacht vom vergangenen Sonntag zum Montag wurde in dem Gasthause „Zum goldenen Stern" ein Einbruchsdiebstahl verübt. Mittelst Eindrückens bezw. Ausschneidens einer Fensterscheibe war der Dieb von der Straße aus in die Gaststube eingestiegen und hatte die Büffetkasse erbrochen. Doch fielen ihm nur ca. 10 bis 12 Mk. Kleingeld zur Beute, da die Tageskasse vom Wirth allabendlich in sichere Verwahrung genommen wird.

W **Heiligenstadt**, 10. Sept. (Unfall.) Der Lehrling Thomas Fiedler fiel heute Vormittag beim Neubau des Schulhauses auf dem Berge von der Leiter. Die Verletzungen konnten noch nicht festgestellt werden, da der Verunglückte noch ohne Besinnung darniederliegt.

— **Egeln** (Kr. Wanzleben), 11. Sept. (Tödtlicher Sturz.) Gestern stürzte der auf dem Boden der Stadtkirche beschäftigte 60jährige Dachdecker Hellmann so unglücklich von einem Balken, daß er das Genick brach und sofort todt war.

— **Althaldensleben**, 11. Sept. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag ist die Steingutfabrik der Herren Schweizler und Gericke von einem großen Brandunglück betroffen worden. Entstanden ist das Feuer im neuen Maschinenhause. Mit Windeseile sprang die Flamme von einem Gebäude zum anderen, um Alles, was ihr in den Weg kam, hinwegzurafen. Durch das pünktliche Eintreffen und kräftige Eingreifen der Neuhaldensleber freiwilligen Feuerwehr wurde verhütet, daß das Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das ganze Zimmereigebäude mit dem Brettervorrath wurde ein Raub der Flammen. Sämmtliche Glasurmühlen sind vernichtet, die eine Hauptrolle bei der Steingutfabrikation bilden.

W **Rudolstadt**, 10. Sept. (Die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin) ist heute nach einem längeren Aufenthalt in Schwarzburg von dort abgereist.

W **Sondershausen**, 11. Sept. (Der Fürst) reist morgen nach Gehren zurück.

w. **Pößneck**, 11. Sept. (Ueber den gestern gemeldeten Unfall) ist jetzt Folgendes bekannt: Gestern Mittag verunglückte ein bei den Kanalisationsarbeiten in der Kanisterstraße beschäftigter Arbeiter dadurch, daß ein Sprengschuß zu früh losging und dem Bedauernswerthen am ganzen Körper schwere Verletzungen zufügte, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhause gebracht.

W **Weimar**, 11. Sept. (Antwort des Großherzogs.) Auf die telegraphische Begrüßung des Großherzogs durch den Stadtkirchgemeindevorstand hat Se. Kgl. Hoheit folgende Antwort gesandt: Ich danke auf das Lebhafteste der Gemeinde der Kirche von St. Peter und Paul zu Weimar für die Grüße, die Sie Mir, Mein lieber Superintendent, von ihr an dem heutigen Jubelfeste des Gotteshauses übermitteln. Gott wolle diese Kirche und die Gemeinde segnen und unsere evangelischen Glauben in Seinen allmächtigen Schutz nehmen, daß er gedeihe zu Gottes Ehr und Preis. Karl Alexander.

W **Gotha**, 11. Sept. (Wahl.) Bei der gestern stattgehabten Landtagswahl des 4. Bezirks siegten die sozialdemokratischen Wahlmänner mit 25 Stimmen.

W **Eisenach**, 11. Sept. (Der Großherzog) jagt am nächsten Sonnabend mit seiner Tochter, der Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg aus Scheveningen hierher zurück und wird einen längeren Aufenthalt auf der Wartburg nehmen. Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg wird am Sonnabend hier erwartet.

— **Leipzig**, 11. Sept. (Die Hauptversammlung der deutschen Buchbindereibesitzer) beschloß, die von der Gehilfenschaft Deutschland aufgestellten Tarifforderungen als unannehmbar abzulehnen.

— **Zwickau**, 11. Sept. (Sittlichkeitsverbrechen.) In Verbindorf wurde der Volksschullehrer Rosenberg wegen jahrelang an Schülerinnen betriebener schwerer Sittlichkeitsverbrechen verhaftet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 13. September: Frische, lebhafte Winde, Regenschauer.

Freitag, 14. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, schwül, strichweise Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	11. Sept.	+ 1,74	12. Sept.	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,30	„	+ 1,28	0,02	—
*Nisleben	10. Sept.	+ 1,08	11. Sept.	+ 1,14	—	0,06
*Calbe, Obp.	„	+ 1,55	„	+ 1,40	0,15	—
do. Unvp.	„	+ 0,06	„	+ 0,04	0,02	—
		Unstrut.				
Straußfurt	10. Sept.	+ 1,05	11. Sept.	+ 1,00	0,05	—
		Moldau.				
Budweis	9. Sept.	— 0,19	10. Sept.	— 0,10	—	0,09
Prag	„	— 0,51	„	— 0,44	—	0,07
		Havel.				
*Brandenburg	10. Sept.		11. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,00	0,04	—
Unterpegel	„	+ 0,64	„	+ 0,66	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,32	0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,32	„	+ 0,28	0,04	—
*Havelberg	„	+ 1,12	„	+ 1,11	0,01	—
		Elbe.				
Lerbubitz	9. Sept.	— 0,29	10. Sept.	— 0,22	0,02	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,64	„	— 0,64	—	—
Leitmeritz	„	— 0,52	„	— 0,55	0,03	—
Aussig	„	— —	„	— 0,44	—	—
Dresden	10. Sept.	— 1,68	11. Sept.	— 1,68	—	—
*Torgau	„	+ 0,05	„	+ 0,12	—	0,07
*Wittenberg	„	+ 0,74	„	+ 0,76	—	0,02
*Roßlau	„	+ 0,23	„	+ 0,25	—	0,02
*Barby	„	+ 0,47	„	+ 0,47	—	—
*Magdeburg	„	+ 0,72	„	+ 0,70	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,01	„	+ 1,00	0,01	—
*Wittenberge	„	+ 0,68	„	+ 0,69	—	0,01
Domitz	„	+ 0,08	„	+ 0,08	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,20	„	+ 0,25	—	0,05

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

11. September 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—150	140—145	140—147	140—155
Mittelmark, Prignitz	144—148	142—149	134—150	130—154
Neumark	136—150	140—150	138—148	130—146
Lausitz	145—155	152—155	138—140	142—145
Magdeburg	140—153	144—152	143—186	132—155
Altmark	143—155	140—149	135—155	125—138
Merseburg östl. d. Saale	143—149	143—151	140—162	133—140
do. westl. d. Saale	140—148	144—159	140—186	130—140
Erfurt	138—152	145—161	140—185	123-157½
Stettin (Bezirk)	151—155	143—144	141—152	127—130
Danzig	155—158	130	130—150	126—129
Thorn	143—148	132—137	—	130—134
Königsberg i. Pr.	145—150	128-131½	—	—
Breslau	139—156	144—150	136—154	133—140
Glogau	153—156	144—149	141—148	136
Oppeln	142—145	141—143	135—140	126—128
Strehlen	142—154	145—150	150—146	128—132
Posen	142—152	136—142	135—146	135—143
Bromberg	150—152	138	137	130—137
Gnesen	150	138	138	136
Kempen	137—146	129—133	130—136	138—144
Kiel	150	145—160	147—150	145—150
Steinburg	148—150	135—145	140—150	140—150
Hannover Süd	146—152	142—151	150—180	120—164
do. Elbe, Weser	140—155	130—150	130—148	130—170
do. West	136—153	133—144	133—135	129—133
Münsterland	150—160	145—146	147½	147½
Westf. Industriebezirk	158—166	146—160	—	—
Paderbornerland	156½	155	—	—
Frankfurt a. M.	162½	150-151½	175	140—155
Kassel	153	154	—	138

b) Nach privaten Ermittelungen:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	155	149	—	152
Stettin	155	144	152	130
Königsberg i. Pr.	150	128½	—	—
Breslau	157	150	154	140
Posen	152	141	145	136
Hannover	151	150	—	—
Neuß	167	144	—	150
Mannheim	179	153	—	141

Raps: Breslau 260,00 M.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Frackt, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede

	am 11. Sept.	am 10. Sept.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 86⅞ Cts. M.	181,00 M.	180,25
„ Chicago „ „ „ Sept. 73¾ Cts.	„ 180,00	„ 179,75
„ Liverpool „ „ „ do. 6 sh. — d.	„ 181,25	„ 180,25
„ Odessa „ „ „ loko 87 Kop.	„ 176,75	„ 178,00
„ Riga „ „ „ do. 93 Kop.	„ 177,50	„ 178,75
In Paris . . . . . Sept. 20,25 fcs.	„ 164,75	„ 163,50
Von Amsterdam nach Köln „ Nov. 134 fl. fl.	„ 170,50	„ 170,50
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 58 Cts.	„ 152,75	„ 152,00
„ Odessa „ „ „ do. 73 Kop.	„ 158,25	„ 158,25
„ Riga „ „ „ do. 76 Kop.	„ 157,00	„ 157,00
„ Amsterdam n. Köln „ Okt. 133 fl. fl.	„ 148,00	„ 147,25
„ Newyork nach Berlin Mais Sept. 45⅝ Cts.	„ 119,00	„ 119,00

— **Berlin**, 11. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, laufender Monat 155,25 M., Oktober 157,00 M., Dezember 160,50 bis 161,00 M. Roggen, schwimmender pommerscher 150,00 M. frei Berlin, Oktober 146,25 M., Dezember und Mai 146,50 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139,00—144,00 M., schwere 145,00 bis 154,00 M. Hafer, märkischer, mecklenburger und pommerscher feiner 151,00—161,00 M., märkischer, mecklenburger, pommerscher und preußischer mittel 144,00—150,00 M., gering 140,00—143,00 M., schlesischer und posenscher mittel 143,00—150,00 M., gering 140,00 bis 142,00 M., russischer 132,00—140,00 M. Mais, mixed prima 128,00 bis 130,00 M. frei Wagen. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 165,00—175,00 M. Weizenmehl 00 19,45—21,85 M. Roggenmehl 0 und 1 19,50—20,60 M. Weizenkleie, grobe 9,60—9,80 M., feine 9,40—9,60 M. Roggenkleie 9,80—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, September 155,25 M., Oktober 157,00—157,50—157,25 M., Dezember 160,00—160,50—160,00 M. Mai 164,25—163,75—164,50 bis 164,00 M. Roggen, September 145,25—145,00 M., Oktober 145,75—145,00 M., Dezember 145,75—145,50 M., Mai 146,00 bis 145,50 M. Hafer, pommerscher, märkischer und mecklenburger feiner 150,00—160,00 M., pommerscher, märkischer, mecklenburger u. preuß. mittel 143,00—149,00 M., gering 139,00—142,00 M., schlesischer und posenscher mittel 142,00—149,00 M., gering 139,00—141,00 M., russischer 132,00—140,00 M. Mais, amerik. mixed 128,00—130,00 M. frei Wagen, September 120,00—119,50 M., Oktober 116,75—116,50 Mark. Weizenmehl 00 19,35—22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 19,40—20,50 M. Rüböl, Oktober 61,00—61,20 M., Dezember 60,10 Mark, Mai 59,50—59,70 M. Spiritus 51,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, September 155,00 M., Oktober 156,50 M., Dezember 159,75 M., Mai 163,75 M. Roggen, Sept. 144,75 M., Oktober 144,75 M., Dezember 145,00 M., Mai 145,25 M. Hafer, September und Oktober 131,75 M., Dezember 132,25 M. Mais, September 119,50 M., Oktober 116,50 M. Dezember 115,75 M. Rüböl, Oktober 61,10 M., Mai 59,60 M. Mehl, September, Oktober und Dezember 19,45 M.

— **Halle a. S.**, 12. Sept. **Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M., in einzelnen Fuhren 2,25—2,50 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 M., Weizenstroh 1,00 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,30 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,25 M., minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50—3,75 M., minderwerthige Sorten 2,50 bis 3,25 M.

Kleeheu ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 1,75 M., im Einzelnen vom Lager hier: 2,25 M.

— **Leipzig**, 11. Sept. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inländ. alter 143—151 bz. Bf., do. geringer —,— bz. Bf., do. neuer 144—150 bz. Bf., ausländ. 175—179 bz. Bf. Roggen, fest, per 1000 kg netto, hiesiger alter und neuer 155—159 bz. Bf., Posener 159—162 bz. Bf., ausländ. 153—157 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 156—174 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 136—148 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter 147—153 bz. Bf., do. neuer 137—142 bz. Bf. ausländischer 138—146 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 127—129 bz. Bf., runder 128 bis 150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto. Raps —,— bz. Rapskuchen per 100 kg netto 12,00—12,50 bz. Bf. Rüböl, fest, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 60,50 nominell. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 150—160. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,50—22,50 M., do. Nr. 0 19,50—20,50 M., do. Nr. 1 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—18,50 M. Weizenschaalen 9,50—9,75 M., Roggenmehl Nr. 0/1 22,00—23,00 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M. per 100 kg excl. Sack.

— **Magdeburg**, 11. Sept. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schirriff 145—148 M., Rauhweizen 139—141 M. Roggen 149—152 M. ab Station bez. Gerste, Landwaare 145—151 M., mittlere Chevalier 160 bis 165 M., feine bis 176 M., feinste auch über Notiz bezahlt. Hafer 138—155 M. Erbsen, Viktoria 200 M. ab Station bez. Mais, mixed loco 120—124 M., für spätere Lieferung billiger ab hier angeboten.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 11. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 195 Rinder einschl. 47 Bullen, 260 Kälber, 274 Schafvieh 2c., 1316 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 34—36 M., b. junge, fleischige 31—33 M., c. mäßig bis gut genährte 28—30 M., d. gering genährte 24—27 M. Bullen: a. vollfleischige 32—34 M., b. mäßig bis gut genährte 28—31 M., c. gering genährte 24—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen 30—32 M., b. vollfleischige Kühe 27—29 M., c. ausgemästete Kühe 24—26 M., d. mäßig genährte 22—24 M., e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 41—45 M., Doppellender —,— M., b. mittlere 34—40 M., c. geringe 27—34 M., d. ältere, gering genährte 20—28 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—33 M., b. ältere Masthammel 26—30 M., c. mäßig genährte 22—26 M. Schweine: a. vollfleischige 57—58 M., b. fleischige 55—56 M., c. gering entwickelte 54—55 M., d. Sauen und Eber 46—52 M. bei 40—50 Prozent Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 30 Rinder, 110 Schafe, 200 Schweine.

— **Hamburg**, 11. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1346 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1162 Stück, Mecklenburg 115 Stück, Schleswig-Holstein 69 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 84—89½ M., I. Qual. 74—78½ M., II. Qual. 65—71 M., III. Qual. 57—61½ M., Geringste Sorte 48—54 M. Unverkauft blieben 35 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 11. September. Weizen fest, — holsteinischer loco 152—156. Roggen stetig, südrussischer ruhig ist. Hamburg 106—142, do. loco 108—114, mecklenburgischer 144—153. — Mais fest, 116½. — Hafer stetig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 11. September. Weizen per Herbst 7,80 Gd., 7,81 Br., per Frühjahr 8,26 Gd., 8,28 Br. Roggen per Herbst 7,40 Gd., 7,41 Br., per Frühjahr 7,78 Gd., 7,79 Br. Mais per September 6,64 Gd., 6,65 Br., Hafer per Herbst 5,55 Gd., 5,56 Br., per Frühjahr 5,87 Gd., 5,88 Br.

* **Pest**, 11. September. Weizen loco matt, do. per Oktober 7,56 Gd., 7,57 Br., per April 7,97 Gd., 7,98 Br. — Roggen per Oktober 7,02 Gd., 7,03 Br., do. per April 7,34 Gd., 7,35 Br. — Hafer per Oktober 5,26 Gd., 5,27 Br., per April 5,57 Gd., 5,58 Br. — Mais per September 6,45 Gd., 6,46 Br., per Mai 1901 4,97 Gd., 4,98 Br.

* **Paris**, 11. September. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per September 20,30, per Oktober 20,65, per November-Februar 21,50 per Januar-April 21,90. — Roggen ruhig, per September 14,90, per Januar-April 15,65.

* **Paris**, 11. September. (Schlußbericht.) Weizen beh., — per September 20,40, per Oktober 20,65, per November-Februar 21,55, per Januar-April 22,00. — Roggen behauptet, September 15,00, per Januar-April 15,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009122-10/fragment/page=0003

* **Amsterdam**, 10. September. Weizen auf Termine unverändert, do. per November 184. —— Roggen auf Termine fest ——, per Oktober 133, do. pr. März 134.

* **Antwerpen**, 11. Sept. Weizen fester. —— Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fester.

* **London**, 11. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 11. Sept. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 81¼, per September 80¾, per Dezember 82⅛, per März 84¾, per Mai 84⅝. —— Mais per September 45¾, per Dezember 41⅝, per März 41⅞. — Mehl 265, Getreidefracht 4¾.

* **Chicago**, 11. September. (Telegr.) Weizen per Sept. 74¾, per Oktober 75¼. — Mais per September 40⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 11,22½ pr. Oktober 10,02½, per November 9,92½, per Dezember 9,85, per März 10,00, per Mai 10,10. Stetig.

* **London**, 11. Sept. 96% Prod. Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker 11 sh. 3½ d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos September 40,00, Dezember 40,75, März 41,50, Mai 42,00.

* **Hamburg**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, September 39,75 G., Dezember 40,75 G., März 41,50 G., Mai 42,00 G.

* **Havre**, 11. September. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 25 Points Hausse. Rio 51 000 Sack, Santos 73 000 Sack. Zufuhren für 4 Tage.

* **Havre**, 11. September. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos September 49,50, Dezember 49,75, März 50,50. — Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 11. September. Java-Kaffee good ordinary —.

Petroleum.

* **Bremen**, 11. September. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 7,45 Br.

* **Hamburg**, 11. Sept. Petroleum ruhig. — Standard white loco 7,35 Br.

* **Antwerpen**, 11. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19¼ bez. und Br., per September 19¾ Br., per Oktober 19⅞ Br., per November-Dezember 19¾ Br. Fest.

* **New-York**, 11. September. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 805, do. in Philadelphia 800, do. Refined (in Cases) 935 do. Credit Balances at Oil City 125.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 10. September. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 66,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 11. September. Spiritus geschäftslos, September-Oktober 17¼ G., Oktober-November 17¼ G.

* **Paris**, 11. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus beh., September 34,00, Oktober 33,75, November-Dezember 33,25, Januar-April 33,50.

* **Paris**, 11. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus matt, September 34,00, Oktober 33,75, Nov.-Dezember 33,25, Januar-April 33,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 11. Septbr. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speiseböhnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 11. Septbr. Rüböl loco 65,00, Oktober 64,00.

* **Hamburg**, 11. Septbr. Rüböl fest, loco 61,00.

* **Hamburg**, 10. Septbr. Schmalz. Amerikan. Steam 35¾ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Noe u. Co. 37½ Mk., do. do. Choice Grocery 37½ Mk., div. Marken 36¾—37 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 11. Septbr. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Septbr. 69,00, Oktober 69,25, Novemb.-Dezember 69,00, Januar-April 69,25.

* **New-York**, 11. Septbr. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe und Brothers 7.40.

Fische.

* **Hamburg**, 10. Septbr. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pr. Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 110 Pfg., kleine 50—80 Pfg., Seezungen, große 160—180 Pfg., kleine 120—135 Pfg., dänische — Pfg., Kleine, große 50 bis 70 Pfg., kleine 30—40 Pfg., Rothzungen 40—45 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 35—40 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 22—28 Pfg., mittel 22—24 Pfg., kleine 15—17 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Seehechte 20—22 Pfg., Lengfisch 10—13 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 7—9 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Lachs, rothst. 210 Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 120—145 Pfg., Aander 70—100 Pfg., Flußbrechte 65 bis 70 Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 25—28 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Hummern, lebende 200—225 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 11. Septbr. Kartoffelstärke und -Mehl 19.25 Mk.

* **Hamburg**, 10. Septbr. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Liefer. Sept.-Oktob. 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Septbr.-Oktober 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 11. Septbr. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 11. Septbr. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eisbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—4,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 11. Septbr. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., heu 5,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 11. September. Banzazinn 81.00.

* **London**, 11. Septbr. Silber 28 18/16 Lstrl., Chili-Kupfer 73 7/8 Lstrl., per 3 Monate 74 1/8 Lstrl., Blei span. 17 3/4 Lstrl., engl. 18 Lstrl., Zinn 135 Lstrl., Zink 18 3/4 Lstrl.

* **Glasgow**, 11. Septbr. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 77 sh — d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 11. Septbr. Baumwolle. Unregelmäßig. Upland middling loco 60 Pfg.

* **Liverpool**, 11. Septbr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ertegt.

Per Sept.-Okt.	6 9/64 Verk.-Preis,	Per Febr.-März	5 16/64 Käufer-Preis,
„ Okt.-Nov.	5 28/64 Verk.-Preis,	„ März-April	5 14/64 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	5 25/64 Käufer-Preis,	„ April-Mai	5 13/64 Käufer-Preis,
„ Dez.-Jan.	5 22/64 Käufer-Preis,	„ Mai-Juni	5 11/64 Käufer-Preis,
„ Jan.-Febr.	5 19/64 Käufer-Preis,	„ Juni-Juli	5 10/64 Verk.-Preis.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 10. Septbr. (Chilesalpeter.) Loco 7,85 Mk

* **Buenos Ayres**, 10. Septbr. Goldagio 135.40.

* **Rio de Janeiro**, 10. Septbr. Wechsel auf London 10 11/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstedt, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 11. Septbr.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Sächsische Staatsanleihe	3½	92 90 ⓑ
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	138 50 ⓑ
Bulgarische Prämi.-Anleihe	4	155 00 ⓑ
Bremer Staatsanleihe	3½	—
Bremer Staats-Obligat.	3½	99 80 ⓑ
do. do. 1889	3½	93.00 ⓑ
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	128 75 ⓑ
Hamburger Staats-Anleihe	3½	—
do. do. 1899	4	99.00 ⓑ
Italienische Staatsanleihe	5	—
Lübeck. 50 Thlr.-Loose	3	127 25 ⓑ
Mailand. Prämi.-Anleihe	3½	131.25 ⓑ
Mexicaner	3	130 75 ⓑ
Meininger Pr.-Anleihe	3½	91 10 ⓑ
Meininger 7 Fl.-Loose	—	24 50 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125.50 ⓑ
Oesterr. Pr.-Anl. II.	3	—
do. do. III.	3½	91.90 ⓑ
do. do. IV.	4	100.10 ⓑ
Oesterr. Pr.-Anl.	3½	90.00 ⓑ
do. 1864 unf. S. 1899	3½	90 00 ⓑ
Ctr.-Pr.-B.-Pfdb. 1886 u. 89	3½	90.40 ⓑ
do. 1889 unf. S. 1900	3½	98.70 ⓑ
do. 1889 unverloosbar	4	100.00 ⓑ
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	91.20 ⓑ
do. 1890 unf. S. 1906	3½	91.50 ⓑ
Pr. Centr.-Pfdbr. 1900	3½	91.50 ⓑ
do. do. 1906	3½	91.50 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91.20 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	97.70 ⓑ
do. do. XV.-XVIII. unf.	4	98.70 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	98.70 ⓑ
Berlin. Hyp.-Pfd.	4	99.50 ⓑ
do. do.	3½	90.70 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97.75 ⓑ
do. do. rz. a. 110	4½	—
do. do. do. rz. a. 100	4	—
do. do. do. unk. S. 1905	4	97.75 ⓑ
do. do. do. rz. a. 100	3½	88.25 ⓑ
Sächsische	3½	91.50 ⓑ
do.	3½	91.50 ⓑ
Westpr.	3½	—
Westpreußische	3½	91.30 ⓑ
Posensche	3½	91.70 ⓑ
Preußische	3½	91.50 ⓑ
Pommersche	3½	—
Schlesische	3½	92.00 ⓑ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Anleihe 100 Mkr-Loose	—	19 50 ⓑ
Buenos. Stadt-Anl. 1884	4½	86.25 ⓑ
do. do. 1885	4½	86.25 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	5	86.00 ⓑ
Chin. Staatsanl.	6	98.25 ⓑ
do. o. 95	5	99.75 ⓑ
do. o. 98	5	90.10 ⓑ
do. o. 98	4½	77.50 ⓑ
Egypt. Tribut. Anleihe	3½	—
do. do. do.	4	—
Fredbonds 15 Frcs.-Loose	—	25 50 ⓑ
Ital. Rath.-Rente fis.	4	94 50 ⓑ
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	87.75 ⓑ
Mexikaner Anl.	6	97.50 ⓑ
do. do.	5	98 30
Neue. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	105 80 ⓑ
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	132.10 ⓑ
do. 1860er Loose	—	—
Rumänische 5% Anl. 81 fl.	5	97.10 ⓑ
do. do. 4%	4	74.70 ⓑ
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	273 00 ⓑ
do. Goldrente 1884	4	—
do. Minen-Obligat.	4	—
do. Bodenr.-Pfdbr.	4	—
do. 3½ do. gar.	3½	—
Spanische Staats-Anleh.	4	—
Türkische Gold-Anl. 1888	1½	92.00 ⓑ
do. do. 1890	1½	92.00 ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Administr.	5	22.85 ⓑ
do. Zoll-Obligat.	5	98.50 ⓑ
do. 400 Frcs.-Loose	rz.	110.60 ⓑ
Ungarische Gold 1. A.	4½	101.40 ⓑ
do. St.-R.	4	—
do. Staats. 97	3½	80.90 ⓑ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alt.-Gothaer Pfandbr.	3½	99 30 ⓑ
Kaiserl. Ger.-Pfdbr. I.	3½	112.25 ⓑ
do. Abs. V. u. VI.	3½	92.00 ⓑ
D. Ger.-B. III. rz. 110	3½	98 30 ⓑ
do. IV. rz. 110	3½	98.30 ⓑ
do. V. rz. 100	3½	92.00 ⓑ
do. VI. unk. S. 1900	4	98.80 ⓑ
Preuß. Rentenbr.-Obl.	4	98.00 ⓑ
do. do.	3½	90.90 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90.75 ⓑ
D. G.-B.-Pfandbriefe	4	99.00 ⓑ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
do. 36 a—30 unf. S. 1905	4	100.00 ⓑ
do. unkündb. bis 1900	4	98.75 ⓑ
do. S. 201—330 unf. S. 1905	3½	91.00 ⓑ
do. S. 40—190 unf. S. 1906	3½	92.50 ⓑ
do. alte u. conv.	3½	90.75 ⓑ
Hamm. Bod.-Kl. Inst. S. 1904	3½	95.00 ⓑ
do. II	3½	92.00 ⓑ
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91.50 ⓑ
do. H. unkündb. b. 1900	4	99.00 ⓑ
do. Prämi.-Pfdb.	4	123.25 ⓑ
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97.75 ⓑ
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1902	4	98.00 ⓑ
Pomm. Hyp.-B. III., IV.		
neue rz. 100	3½	90.70 ⓑ
do. V., VI. b. 1900 unf.	4	97.60 ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. III.	4	98.25 ⓑ
Pr. B.-G. Pfdb. I., II. rz. 110	5	113.75 ⓑ
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.50 ⓑ
do. VII., VIII., IX. rz. 100		
do. XI. rz. 100	3½	91.50 ⓑ
do. XIII. rz. 100	4	98.75 ⓑ
do. XIV. rz. 100	4	98.90 ⓑ
Pr. Pfdbr.-B. XIV. b. 1906	4	100.70 ⓑ
do. XXI. XXI. b. 1910	4	100.00 ⓑ
Pr. Pfdbr.-B. XVIII. b. 1908	4	100.00 ⓑ
Pommr.-Ctrl.-Pfdb. bis 1907	3½	93.00 ⓑ
do. Ctr. II. b. 1910	4	—
do. do. bis 1908	4	100.00 ⓑ

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfdb. 1886 u. 89	3½	90.50 ⓑ
do. 1894 unf. S. 1900	3½	90.00 ⓑ
do. 1896 unf. S. 1906	3½	90.40 ⓑ
Ctr.-Pr.-B.-Pfdb. 1890 b. 1900	4	98.70 ⓑ
do. 1889 unverloosbar	4	100.00 ⓑ
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	91.20 ⓑ
do. 1890 unf. S. 1906	3½	91.50 ⓑ
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	91.50 ⓑ
do. do. 1906	3½	91.50 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91.20 ⓑ
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	97.70 ⓑ
do. do. X.V.-XVIII. unf.	4	98.70 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	98.70 ⓑ
Berlin. Hyp.-Pfd.	4	99.50 ⓑ
do. do.	3½	90.70 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97.75 ⓑ
do. do. rz. a. 110	4½	—
do. do. do. rz. a. 100	4	—
do. do. do. unk. S. 1905	4	97.75 ⓑ
do. do. do. rz. a. 100	3½	88.25 ⓑ
Sächsische	3½	91.50 ⓑ
do.	3½	91.50 ⓑ
Westpr.		
Westpreußische	3½	91.30 ⓑ
Posensche	3½	91.70 ⓑ
Preußische	3½	91.50 ⓑ
Pommersche		
Schlesische	3½	92.00 ⓑ

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	96 10 ⓑ
Altenbecker-Lose	—	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93 10 ⓑ
do. III. C.	3½	93 10 ⓑ
Braunschweigische Lose	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	97 50 ⓑ
Central-Pacific	4	97.90 ⓑ
Dux-Bodenbacher	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	92 00 ⓑ
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	4	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	5	—.—
Hannover-Düsseldorf	3½	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	56,90 ⓑ
do. Mittelmeerbahn fis.	—	—
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	95.50 ⓑ
do. do. Silber-Obl.	4	93.60 ⓑ
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—
do. (Salgó-Bahn)	4	97.90 ⓑ
Kolozs-Maros 1889	4	—.—
Kurst. Chark.-Asow 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	4	95.50 ⓑ
Lemberg-Czernowitz	4	—.—
Lübeck-Büchen	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	4	—.—
Mantinde	4½	112.50 ⓑ
Mecklenb. Friedr. Frgl.	4½	—
Modlau-Kursk	4	—
Mähr. Kern-Bor. unk. S. 1906	4	94.80 ⓑ
Moldau-Bahn	5	96.80 ⓑ
Rudolf-Smolensk	4	94.75 ⓑ
Northern-Pac. I. Bis 1921	6	—
do. II. Bis 1923	6	103 10 ⓑ
do. III. bis 1927	3	64.70 ⓑ
Oerg. Kaltus. u. R. 1925	4	101.10 ⓑ
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—
do. do. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	84 80 ⓑ
do. do. 1874	3	—
do. do. 1885	3	82.10 ⓑ
do. do. Ergänz.	3	—
do. do. G.-Obl.	3	97.90 ⓑ
Oesterr. Lokalbahn 1888	4	95.10 ⓑ
do. Nordwestbahn gar.	5	104.00 ⓑ
Pilsen-Priesen		
Prerow.-Stralsd.-Obl. 1888	3	63 25 ⓑ
do. do. 1889	4	82.00 ⓑ
Rjasan-Kozlow	4	94.75 ⓑ
Rybinsk-Bologoje unk. S. 1905	4	94.75 ⓑ
Saalbahn gr. unk. S. 1909	4	94.75 ⓑ
do. gar. unk. S. 1909	4	94.75 ⓑ
Russ. Südwestbahn	4	95.50 ⓑ
Rybinsk. gr. unk. S. 1906	4	95.20 ⓑ
Oesterr. Südbahn (Lomb.)		
do. Gold-Obl.	4	101 75 ⓑ
St.-Louis-S.-F. rz. 1921	—	—
do. do. 1931	—	—
Sächs. Wiens.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	6	—
Transkaukasische	5	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 100 rz.	4	—
do. do.	—	—
do. do.	—	—
Werrabahn	—	—
Wladikawkas unk. S. bis 1906	4	94.75 ⓑ
Wladikawkas	4	94.80 ⓑ
Wilhelm-Bergwerksgg.	3	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Nordb. Lloyd	6	6	112.00 ⓑ
Berliner-Omnibus	3/4	3 1/4	—.—
Dortmund-Soester	8	8 1/2	—.—
Mecklenburg-Strelitzer	5	5	—.—
Oesterreichische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	3 1/4	4	135.00 ⓑ
Ercsebner	5	4 1/2	101 10 ⓑ
Creeln-Wladinger	8	10	—.—
Gisten-Bibbed	2	2	—.—
Französische Staatsbahn	5 1/2	7	—.—
Hilbertshäm-Blankenburg	6 1/4	6 1/4	—.—
Jura-Simplon. to. Westbahn	4	4	—.—
Posnanner-Dankowo	5	—	3
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	5 3/4	5 3/4	—.—
Nikolai-Bahnhof	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	11	10 1/2	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5 3/4	5 1/2	—.—
Reichs-Eisenbahn	6 1/4	6	—.—
Rumänische	5	5	30.00 ⓑ
Reichenberger-Paardibitz	4 3/4	4 1/2	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kaufmann.	7 1/2	8 3/4	143.50 ⓑ
Bank für Brauindustrie	2 1/4	—	73.25 ⓑ
Barmer Bankverein	7 1/2	7 1/2	124.80 ⓑ
Berg.-Märk. B. I. Gldl.	8	8 1/2	147.75 ⓑ
Berliner Handels-Ges.	8 1/2	9 1/2	154.00 ⓑ
Coburger Bankverein	6	6	115.00 ⓑ
Deutsche Bank	7	8	165.80 ⓑ
Deutsche Genossenschaftsbank	7 1/2	7 1/2	139.60 ⓑ
Deutsche Reichsbank	4	4	139.75 ⓑ
Disconto-Command.	7	7	122.10 ⓑ
do. do. junge	4	—	—
Hannoversche Bank	6	6	124.80 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	149.25 ⓑ
Hand. Com.- u. Disk.-Bank	3	5 1/2	111.80 ⓑ
Königsberger Vereinsbank	6	6 1/2	113.10 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	8	136.10 ⓑ
Mecklenburger Hypotheken	10	11	187.50 ⓑ
Nordwestliche Bank-Credit	4 1/2	5	90.60 ⓑ
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	7	8	—
Preuß. Zentral-B. v. St.	—	—	111.60 ⓑ
do. Leihbank fous.	5 1/2	6	103.75 ⓑ
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	5 1/2	6 1/2	128.50 ⓑ
Preußische Pfandbr.-Bank	5	6 1/2	113.50 ⓑ
Realkreditbank	0	0	11.50 ⓑ
Rheinische Bank	5 1/2	6 1/2	113.75 ⓑ
Wiener Bankverein	4	4	—.—
Wiener Unionbank	8	8 1/2	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Algem. Aktien-Gesellschaft	4	97.90 ⓑ
Allgemeine Kalk	4	—.—
Bochumer Gußstahl	4	100.00 ⓑ
Dessauer Gas	4	105.75 ⓑ
Dortmunder Union	4	109.60 ⓑ
Gr. Berliner Pferdeb.	3 1/2	95.25 ⓑ
Hamburger Packetfahrt	4	—
Harpener-Obligationen	4	103.40 ⓑ
Hibernia	4	—
Innenmühle	3 1/2	83.00 ⓑ
Kaplitz-Obligationen	4 1/2	95.40 ⓑ
Karstadtsche Stoff	4	93.00 ⓑ
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	93.80 ⓑ
do. Eisen-Industrie	4	—.—
Thale-Mannsfeld	4	—.—
Zoologischer Garten	4	93.75 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1899
Arenberger Bergwerk	8 1/2	—	600.00 ⓑ
Kalecker	2 1/2	2	110.25 ⓑ
Harpener Bergwerk	10	15	130.00 ⓑ
Gerlachsheim	7	6	93.00 ⓑ
Deutsch-Luxemburger	8	8	154.00 ⓑ
do. St.-Pr.	9	9	163.75 ⓑ
Concordia-Bergwerk	19	21	237.25 ⓑ
Consolidat. Bergw. St.-A.	22	26	353.00 ⓑ
Contin. Marienhütten	4	4	82.50 ⓑ
Contin. Bergw. St.-Pr.	6	—	81.75 ⓑ
Dinger Kohlen fous.	9	9	182.50 ⓑ
Dortmund	11	14	192.50 ⓑ
Gelsenkirchener Bergwerk	15	20	223.25 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	14	—	145.25 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	5	—	125.00 ⓑ
do. St.-St.	10	—	132.00 ⓑ
Hagener Gußstahl	6	6	90.10 ⓑ
Hanover Bergwerk	25	—	147.50 ⓑ
do. do. St.-Pr.	25	—	147.50 ⓑ
Ilseder Hütten, Stammpr.-St.	3 1/2	4 1/2	73.50 ⓑ
Kattowitzer	14	14	204.75 ⓑ
Königs- u. Laurahütte	5	5	80.60 ⓑ
Königin Marienhütte fous.	15	20	250.00 ⓑ
Königin Wilhelm St.-St.	3	25	315.00 ⓑ
Oberschlesische Eisenbahn	5 1/2	6	97.90 ⓑ
Magdeburg-Bergwerk	27	35	470.00 ⓑ
Mariensütte Kopenhagen	5	7	89.50 ⓑ
Neue & Schwarz St.-Pr.	6	15	131.25 ⓑ
Rheinisch-Nassauische	5	—	131.30 ⓑ
Rheinisch-Westfälische Bergbau	12 1/2	15	145.00 ⓑ
Rheinische Stahl Lit. A.	15	16	163.00 ⓑ
Stadtberger Hütte	11	—	168.00 ⓑ
Thorn-Rosier	7 1/2	—	123.40 ⓑ

Industrie-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Adlerschildgarten-Bau	4 1/2	4 1/2	84.25 ⓑ
Annaburger Steingut	4	0	72.00 ⓑ
Brauhaus	18	—	211.00 ⓑ
Bazar	11 2/3	9 1/2	—
Berliner Lagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Bau-Ausführung	7	7	102.90 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—	525.00 ⓑ
do. Restgut	0	0	95.00 ⓑ
Passage fous.	4	4	82.25 ⓑ
B.-Wilmersdorf	—	—	892.00 ⓑ
Berlinerhof. Maschinen	15	16	203.75 ⓑ
Berliner Kabelwerke	10	—	173.80 ⓑ
do. Gummi Königl.	4 1/2	—	103.00 ⓑ
Bresl. Gießerei. M. Linke	15	15	241.00 ⓑ
Breslauer Oelfarbe	1	5	73.50 ⓑ
Braunschweiger Jute	15	10	155.00 ⓑ
Bugle, Metallfabrik	0	2	70.00 ⓑ
Bemberg, Berlin	—	—	216.00 ⓑ
Charlottenb. Wasserwerk	12 1/2	—	275.00 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	8 1/2	12	229.75 ⓑ
Chemn. Masch. Fabrik	14	—	141.10 ⓑ
Danziger Oelmühle	7	0	54.00 ⓑ
Deutzer Gas	12 1/2	13 1/2	215.25 ⓑ
Deutsche Gasglühl.-Ges.	25	—	275.25 ⓑ
Deutsche Jutespinnerei	12	10	130.50 ⓑ
Düsseldorfer Waggons	18	20	240.00 ⓑ
Gromannsdorfer Spinn.	4	4	65.00 ⓑ
Hibernia Bergwerksgesellschaft	18	18	295.75 ⓑ
Freund Masch. fous.	21	—	363.00 ⓑ
Fritzer & Kohlmann fous.	0	0	56.00 ⓑ
Germania Feuerbest.	0	0	78.00 ⓑ
do. Holzp. & Wimbe.	6 1/2	6 1/2	109.75 ⓑ
do. Holzp. & Schlitter	0	0	33.00 ⓑ
Harburger Gummi	12	12	258.00 ⓑ
Harfort-Gas-Ges. fous.	—	—	—.—
do. Brückenbau fous.	7	7 1/2	155.00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	6 1/2	—	—
Hirschberger Maschinen	4	4	105.50 ⓑ
Kattenhof fous.	4	5	83.60 ⓑ
Keyling & Th. Königsjü.	6 1/2	7 1/2	131.25 ⓑ
Kunstseidenbau-Gesellsch.	—	—	532.00 ⓑ
La Veloce: Ital. D.	0	0	49.75 ⓑ
Ludwig Löwe & Co.	24	24	345.00 ⓑ
Magdeburger Baubank	3	4 1/2	100.75 ⓑ
do. Wintershall	10	10	167.75 ⓑ
Masch. Brauer	9 1/2	10	123.50 ⓑ

Leipziger Börse vom 11. September.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
A. Sächs. Rente-Anl.	3	3 bloser.	81.90 ⓑ
do. do.	3	3 Städte Mk.